

mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 100 – Mai 2025



Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser



Etwas ungewohnt fühlt es sich an, dass ein Rundbrief erscheint, der nicht mehr durch die Hände von Su Jost gegangen ist. Doch längst hat Anna Hagdorn ihre Arbeit als neue Geschäftsleiterin aufgenommen. Ihr Fokus liegt auf Vernetzung, Austausch und Weiterentwicklung – Themen, die auch an der Mitgliederversammlung in Murten im Zentrum standen. Dort diskutierten zahlreiche Vertreter:innen von Museen im Kanton Bern über Erwartungen und Impulse für die Zukunft. Diese Rückmeldungen fliessen nun in die strategische Ausrichtung von mmBE ein.

Ein Handlungsfeld, das viele betrifft, aber oft wenig Sichtbarkeit erhält, ist der Umgang mit Sammlungsgut. Der Verein OHA – Objekthandlung engagiert sich mit grossem Fachwissen für bessere Bedingungen bei

Lagerung und Handling. Besonders kleinere und mittlere Museen profitieren von den praxisnahen Video-Tutorials, die konkrete Lösungen aufzeigen und niederschwellig zugänglich sind. OHA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung im Museumsalltag – nah an den Bedürfnissen der Praxis und getragen von gemeinnützigem Engagement.

Einen besonderen Zugang zur Geschichte bietet dieses Jahr das Regionalmuseum Gantrisch: Zum 1000-Jahr-Jubiläum von Schwarzenburg hat Simon Schweizer die Ausstellung *potztuusig!* konzipiert. Sie erzählt lokale Geschichte aus verschiedenen Perspektiven – von Rodungen über Herrschaftsverhältnisse bis hin zu Migration und Alltagsleben. Besonders eindrücklich ist die Einbindung persönlicher Erinnerungen und Erzählungen von Zeitzeug:innen. Besucher:innen können selbst aktiv werden, etwa beim Identifizieren alter Fotografien oder in Workshops zur Familienforschung. So entsteht eine lebendige Auseinandersetzung mit der Vergangenheit – offen für neue Deutungen und geprägt von Teilhabe.

Manuel Kaiser, Vize-Präsident mmBE

Inhalt – Rundbrief 100 Mai 2025

Nachlese zur mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung 2025
Blick zurück | Blick nach vorne
Seiten 3–4

Willkommen bei mmBE – Stiftung
Schloss Aarwangen
**Das neue Schloss Aarwangen:
Begegnungsort im Oberaargau**
Seite 5

Fokuspunkt: Dorfgeschichten
«potztuusig!»
Seite 6

Chance packen / *Saisir sa chance*
**mmBE Akzent / Encouragement
mmBE**
Seite 7 / page 7

mmBE-Weiterbildungstag
«So mach ich's – wie machst du's?»
**Objekthandlung mit Fokus An-
schreiben**
Seiten 8–9

Vorgestellt
OHA Objekthandlung
Seite 9

Berner Schlösser
Dreimal Aare
Seiten 10–11

Ausstellungshinweise mmBE
Seiten 11–14

mmBE gratuliert
**20 Jahre Zentrum Paul Klee und
Creaviva | 50 Jahre Sensler
Museum**
Seite 12

Hinweise Partner
Seite 15

#museumsgeschichten
Der Elefant von Murten
Seite 16

mmBE Agenda

Freitag, 13. Juni 2025 – Ferenbalm
«So mach ich's – wie machst du's?» – Objekthandlung
mit Fokus Anschreiben Seiten 8–9

Freitag, 19. September 2025 – Bern
Vermittlungsformate

Freitag, 3. Oktober 2025 / vendredi 3 octobre 2025
Deadline Einreichung mmBE Akzent Seite 7 /
*Délais pour le dépôt de la demande Encouragement
mmBE page 7*

Montag, 10. November 2025 – online
Austausch- und Nutzer:innen-Treffen KIMnet.ch

mmbe.ch



Nachlese Mitgliederversammlung und Jahrestagung 2025

Blick zurück | Blick nach vorne



Nach dem Wechsel in der Geschäftsstelle im März 2025 bot die 24. Mitgliederversammlung und Jahrestagung von mmBE einen passenden Rahmen, gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen und gleichzeitig neue Fahrt aufzunehmen.

Am Freitag, 4. April 2025 lud mmBE zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung nach Murten ein. Der Gastgeber, das Museum Murten, bereitete den 46 Teilnehmenden mit Kaffee und Gipfeli einen herzlichen Empfang. Stellvertretend für den Museumsleiter Denis Decrausaz, der erst am Mittag zur Veranstaltung stiess, führte die wissenschaftliche Mitarbeiterin Monika Kohli die Anwesenden in die Geschichte des Museums und des Ortes ein. Ein persönlicher Rückblick auf die gemeinsame Zeit mit Su Jost am Museum Murten durfte dabei nicht fehlen. Der Präsident Martin Troxler stellte zur Begrüssung eine «elefantische» Verbindung zwischen Murten und seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Präparator am Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern her. Was es mit dem Murtener Elefanten genau auf sich hat, lesen Sie unter #museumsgeschichten auf der letzten Seite dieses Rundbriefs.

Die Beschlüsse der anschliessenden Mitgliederversammlung sind hier in der Box zusammengestellt. Das Protokoll der Versammlung wird den Mitgliedern von mmBE per E-Mail zugesendet.

Verabschiedungen

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil verabschiedete Martin Troxler das langjährige Vorstandsmitglied Franziska Werlen. Während ihrer Amtszeit setzte sie sich engagiert für die Belange von mmBE ein und war auch selbst eine treue Besucherin der mmBE-

MV Beschlüsse in Kürze

Protokoll der 23. MV vom 26. April 2024, Jahresbericht und Jahresrechnung 2024 sowie Budget 2025 werden einstimmig genehmigt.

Die Mitgliederbeiträge 2026 bleiben unverändert (CHF 120.-/50.-, 450.-/150.-).

Die MV bestätigt drei neue Mitglieder: Technik- und Verkehrsmuseum DasDepot.ch, Murten FR; Stiftung Schloss Aarwangen; Lichtspiel / Kinemathek Bern.

Lauranne Eyer und Roswitha Strothenke werden als Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren bestätigt. Franziska Werlen tritt aus dem Vorstand zurück. Ihr Sitz ist vakant. Interessierte können sich beim Vorstand melden.

Andres Krummen wird als Revisor für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt.

Décisions de l'AG en bref

Le procès-verbal de la 23^e AG du 26 avril 2024, le rapport annuel et les comptes annuels 2024 ainsi que le budget 2025 sont approuvés à l'unanimité.

Les cotisations 2026 restent inchangées (CHF 120.-/50.-, 450.-/150.-).

L'AG confirme trois nouveaux membres : Museum für Technik-Verkehr-Geschichte DasDepot.ch, Morat FR ; Fondation du château d'Aarwangen ; Lichtspiel / Kinemathek Berne.

Lauranne Eyer et Roswitha Strothenke sont confirmées comme membres du comité pour un nouveau mandat de deux ans. Franziska Werlen se retire du comité. Son siège est vacant. Les personnes intéressées peuvent s'adresser au comité.

Andres Krummen est confirmé dans ses fonctions de réviseur pour une nouvelle période de deux ans.

Anlässe. Mit einem Gutschein für ein Nachtessen sagen mmBE, Vorstand und Geschäftsstelle vielen Dank und wünschen Franziska Werlen alles Gute.

Bei dieser einen Verabschiedung blieb es in Murten aber nicht. So würdigte der Präsident den unermüdlichen Einsatz von Su Jost für mmBE und seine Mitglieder. Su Jost hatte nach bald 19 Jahren die



Leitung der Geschäftsstelle im März 2025 abgegeben.

Die Wortbeiträge ihrer langjährigen Wegbegleiterinnen und ehemaligen Vorstandsmitglieder Cornelia Juchli und Betty Ott-Lamatsch führten den Anwesenden auf unterhaltsame Weise vor Augen, dass Su Jost mit Recht als «Frau mmBE» bezeichnet werden darf. Über viele Jahre liefen bei ihr auf der Geschäftsstelle die Fäden von mmBE zusammen, und nach aussen gab sie dem Verband ein Gesicht.

Ihre Begeisterung für Objekte und deren Geschichten klingt in vielen Aktivitäten von mmBE nach. Zum Abschied schickt mmBE Su Jost mit einem Gutschein nach Innsbruck. Dort erwartet sie ein geführter Besuch auf Schloss Ambras, das sich mit seiner Kunst- und Wunderkammer aus der Renaissance selbst als erstes Museum der Welt bezeichnet. Zudem erhielt sie als Andenken einen persönlich gestalteten Overall, der mit diversen Aufnähern an die gemeinsame mmBE-Zeit erinnert. mmBE dankt Su Jost für ihre wertvolle Arbeit und freut sich, dass sie dem Verein als Mandatsträgerin für die Berner Schlösser und Museumsleiterin des Mitgliedsmuseums Ortsmuseum Belp weiterhin erhalten bleibt.

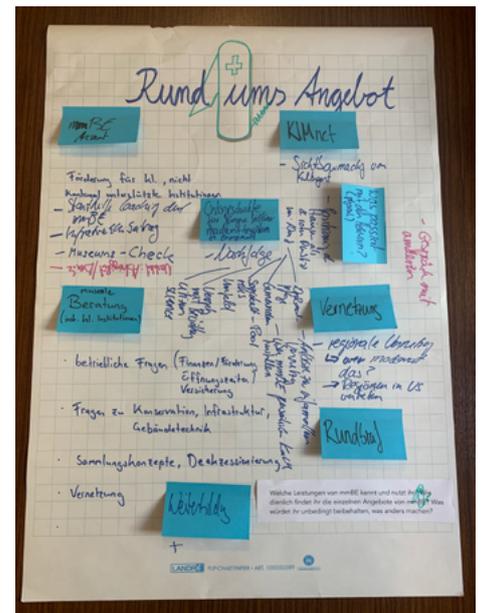
Lebhafte Gespräche beim Worldcafé

Nach dem Mittagessen fand ein Worldcafé statt. An sechs Tischen tauschten sich die Teilnehmenden zu mmBE, seinen Aufgaben, Dienstleistungen, Stärken/Schwä-

chen und Chancen/Risiken aus. Gleichzeitig brachten sie ihre Erwartungen, Bedürfnisse und Ideen für mmBE ein.

Das Worldcafé zeigte auf, dass die Vernetzung untereinander (Verband), aber auch mit Dritten (Gemeinden, Bevölkerung, Tourismus und anderen Vereinen/Verbänden) ein starkes Bedürfnis ist. Als eine der grossen Herausforderungen an die Museen stellte sich das Thema Nachfolge und daran anknüpfend die Frage heraus, wie sich insbesondere auch jüngere Menschen für ein Engagement in einem Verein gewinnen liessen. Weitere Themen, welche die Museen beschäftigen, sind: Umgang mit Digitalisierung, Barrierefreiheit und Mehrsprachigkeit. Stärken bzw. Chancen wurden im Zusammenschluss als Verband und einer damit einhergehenden erhöhten Sichtbarkeit und grösserem Gewicht sowie in der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit gesehen. Schwächen bzw. Risiken stellten die Vielfalt der Mitgliederorganisationen und eine dünne Personaldecke dar. Mit Blick auf ein gemeinsames Projekt wurde deutlich, dass ein solches Vorhaben ein reales Bedürfnis abdecken muss, keinen grossen Mehraufwand darstellen darf und einen echten Mehrwert generieren soll. Als positives Beispiel wurde KIMnet.ch genannt.

Die Ergebnisse des Worldcafés werden in die Weiterentwicklung von mmBE einfließen. Zu diesem Zweck wird 2025 auch eine schriftliche Mitgliederbefragung stattfinden.



Zu Gast bei DasDepot.ch

Die Jahrestagung wurde abgerundet durch eine Führung durch das Technik- und Verkehrsmuseum DasDepot.ch in Murten. Der junge Initiator und Museumsleiter Leonard Riesen und sein Vater George Riesen führten die Mitglieder in die Welt der Maschinen- und Motortechnik der letzten Jahrzehnte rund um Murten ein. Mit vielen Originalstücken und informativen Texten stellt das kleine Museum eine Perle im Bereich Technik dar. Insbesondere die enge regionale Verknüpfung und die hohe Informationsqualität beeindruckten und sind eine Reise nach Murten wert.

Martin Troxler, Präsident mmBE
Anna Hagdorn, Geschäftsleiterin mmBE



Willkommen bei mmBE – Stiftung Schloss Aarwangen

Das neue Schloss Aarwangen: Begegnungsort im Oberaargau



Nach einem langen Dornröschenschlaf und einer intensiven Sanierungsphase erwacht das Schloss Aarwangen zu neuem Leben als vielseitiger Begegnungs-, Erlebnis- und Kulturort an der Aare.

Das Ausstellungshaus zeigt die Geschichte des Schloss Aarwangen und setzt einen Fokus auf Vergangenheit und Zukunft von Wirtschafts- und Arbeitswelt in der Region Oberaargau. In der Schlossgeschichte spiegeln sich zudem auch grosse Entwicklungen der Neuzeit wie der Übergang vom Paternalismus zur Demokratie.

Langer Leerstand beendet

13 Jahre stand das Schloss Aarwangen leer, bald wird es wieder mit Leben gefüllt. Nach eineinhalbjähriger Umbauzeit wird das Schloss am ersten Mai-Wochenende neu eröffnet. Dank sorgfältiger Sanierung und nachhaltiger Umgestaltung behält das Schloss seinen historischen Wert und wird mit dem vielseitigen Erlebnisangebot in die Zukunft geführt.

Mit der Eröffnung des Schloss Aarwangen wird die Vision der Stiftung Schloss Aarwangen Wirklichkeit: Das historische Bauwerk wird zu einem lebendigen Be-

gegnungsort und einem Treffpunkt zum Erleben, Verweilen und Geniessen. Seit der Widmung des Schlosses durch den Kanton Bern an die Stiftung Schloss Aarwangen sind vier Jahre vergangen. In dieser Zeit wurde ein professionelles und zeitgemässes Nutzungskonzept erarbeitet, die Räumlichkeiten wurden

in enger Absprache mit der Denkmalpflege saniert und das zukünftige Schloss-Team engagiert. Dies alles geschah unter der Federführung und mit viel persönlichem Engagement seitens der Stiftungsräte. Die Freude ist gross, dass das Schloss nun den Betrieb als neuer Kulturort im Oberaargau aufnehmen kann.

Herausfordernde Bauarbeiten

Die baulichen Massnahmen an dem geschichtsträchtigen Gebäude erforderten ein hohes Mass an Sensibilität. Müller+Partner Architekten Langenthal haben zusammen mit den beteiligten Baufirmen die Eingriffe sorgfältig geplant und die baulichen Veränderungen auf ein Mindestmass begrenzt. Der Fokus lag einerseits auf der Wiederherstellung und/oder dem Herausheben von ursprünglichen und denkmalpflegerisch interessanten Elementen und andererseits auf der Bereitstellung einer baulichen Infrastruktur für die neue, zeitgemässe Nutzung. So konnte beispielsweise eine Wandtapete, welche ursprünglich im Schloss Aarwangen hing, restauriert und wieder angebracht werden. Ein weiterer wichtiger Eingriff war der Einbau des Lifts, der nun das ganze Gebäude barrierefrei zugänglich macht. Mithilfe des Szenografiebüros groenlandbasel und unter der Leitung der Kuratorin Dr. Regula Wyss entstanden

in den Schloss-Räumlichkeiten die multimedialen Ausstellungen und das Erlebnisangebot.

Betriebsaufnahme im Mai 2025

Ab 7. Mai ist der neue Ausflugsort im Oberaargau mit Ausstellung, Gastronomie und Spielangebot ganzjährig geöffnet: Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagnachmittag sowie Samstag und Sonntag ganztägig. Mit dem Schloss-Eintritt können die Ausstellungen und das Kinderschloss besucht werden, zudem lädt das Schloss-Kafi zum Verweilen ein. Eine besondere Attraktion sind sicherlich die Escape Rooms in den ehemaligen Gefängniszellen und das Virtual Reality-Erlebnis, diese Angebote sind ab Betriebsaufnahme online buchbar.

In den wärmeren Monaten wird die Aare-Terrasse zum beliebten Treffpunkt: Mit einem kleinen, feinen Angebot an Getränken und Snacks wird die neue Bar über der Aare ab dem 16. Mai 2025 jeweils von Mittwoch- bis Sonntagabend bei schönem Wetter die Gäste begrüssen.

schloss-aarwangen.ch

Anna E. Fintelmann, Leitung
Fotos © Michael Jung



Fokuspunkt: Dorfgeschichten

«potztuusig!»



Das Regionalmuseum Gantrisch widmet Schwarzenburg im Jubiläumsjahr eine Sonderausstellung zur 1000-jährigen Geschichte des Dorfes. Gemacht für Schwarzenburger:innen, aber auch für alle Interessierten von nah und fern. Ein zentraler Fokuspunkt der Ausstellung sind die Dorfgeschichten, die im Verlaufe der Saison weiter erfasst und gesammelt werden.

Mit der Ausstellung «potztuusig! Die Ausstellung zum Jubiläum 1000 Jahre Schwarzenburg» lädt das Regionalmuseum Gantrisch Besucher:innen ein, eine faszinierende Reise durch die Zeit mitzuerleben. In jedem der acht Ausstellungsräume wechselt die Perspektive auf die Schwarzenburger Geschichte der letzten 1000 Jahre – oder soweit wir jeweils sinnvoll zurückblicken können. Die Besuchenden tauchen somit in acht Themenbereiche ein. Sie erhalten unter anderem Einblick in die Herrschafts- und Verwaltungsmechanismen, schwelgen in alten Ortsbildern, erleben wie Schwarzenburg lacht und singt und wie das Dorf auch wirtschaftlich Tritt fasst (Ausstellungsraum «Made in Schwarzenburg»).

Zusätzlich bringt die Ausstellung auch persönlichere Akzente ein. In einer Audiospur, welche durch die ganze Ausstellung verläuft, erzählen Zeitzeug:innen ihre eigene Dorfgeschichte. Sie betrachten, was war, was sich verändert hat und was

geblieben ist. Teilweise sind es Personen, die schon zu ihrer Zeit zu Wort kamen, teilweise schenken wir ihnen erst heute Gehör. Zwei der Gespräche sind fiktiv, basieren aber auf historischen Grundlagen und wurden mithilfe von KI erstellt.

Alle Gespräche sind ein Teil des partizipativen Projekts «Meine Dorfgeschichte». Dieses soll im Verlaufe des Jahres weiterwachsen. Aktuell sind es mehrheitlich die Geschichten älterer oder längst verstorbener Personen, denn es ging darum, zuerst die grösseren Entwicklungsstränge aufzuzeigen. Nun werden zusätzliche Dorfgeschichten gesucht. Wer interessiert ist, die eigene Dorfgeschichte zu erzählen, kann sich an der Kasse oder via E-Mail beim Regionalmuseum Gantrisch melden. Am Internationalen Museumstag, am 18. Mai 2025, und während des Dorffests von Schwarzenburg (21. bis 24. August 2025) ist das Museum auch vor Ort, um neue Geschichte anzuhören und aufzunehmen.

Audiostation im Raum «Made in Schwarzenburg» mit der Geschichte von Andreas Burren, einem pensionierten Bauer, über die Entwicklung in der Landwirtschaft.

Das Ziel des Museumsteams ist es, mit der Ausstellung einen wichtigen Beitrag zu leisten, um die Geschichte von Schwarzenburg nicht nur zu bewahren, sondern auch aktiv in der Gemeinschaft weiterzuerzählen. So kann diese über Generationen hinweg erhalten bleiben.

Text und Foto: Simon Schweizer,
Kurator Regionalmuseum Gantrisch

Öffnungszeiten

Von April bis November ist das Museum sonntags von 14 Uhr bis 17 Uhr, geöffnet.
Sommerpause: 13. Juli bis 3. August 2025

Für Gruppen öffnet das Museum auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Anmeldung und Auskunft: Naturpark Gantrisch, Tel. 031 808 00 20, gantrisch.ch

Mehr Infos: museumgantrisch.ch und schwarzenburg2025.ch

Videotour

Museum Schloss Burgdorf

Im Museum Schloss Burgdorf sorgt eine neue Videotour für frische Perspektiven auf die Sammlungen.

Im Rahmen der Videotour «Viele



Stimmen – Eine Welt» schildern sieben Burgdorfer:innen mit und ohne Migrationsgeschichte an fünf Videostationen ihre persönlichen Sichtweisen auf zentrale Themen der Dauerausstellung «Wunderkammern»: Macht, Farbe, Herkunft und Reisen.

Die Beteiligten der Videotour leben in Burgdorf, sie sind neu zugezogen oder hier geboren. Sie arbeiten, studieren oder sind pensioniert und sprechen Berndeutsch, Persisch, Spanisch oder Ukrainisch. Entstanden ist ein vielfältiger Rundgang, der zeigt, wie die Objekte aus der Ausstellung mit unseren Lebenswelten verknüpft sind und wie unterschiedlich und bereichernd der Blick auf museale Inhalte sein kann.

Die Videobeiträge, die von den Projektmitgliedern selbst verfasst und eingesprochen worden sind, geben den Objekten eine erweiterte Bedeutung und machen die Ausstellung zum Erlebnis – vielstimmig, interaktiv und überraschend. Die Besucher:innen sind eingeladen, sich mit ihren eigenen Ansichten zu befassen und auf spielerische Weise herauszufinden, welcher «Wundertyp» sie selbst sind.

schloss-burgdorf.ch

Chance packen / Saisir sa chance

mmBE Akzent / Encouragement mmBE

Bis zum 3. Oktober 2025 (Poststempel) können Anträge für einen Projektbeitrag in Höhe von bis zu CHF 8000.– eingereicht werden. Der Fokus liegt auf der Unterstützung musealer Grundlagenarbeit und schliesst zum Beispiel auch Projekte im Bereich der präventiven Konservierung ein. Bei Projekten im Ausstellungs- und Vermittlungsbereich liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Umsetzung permanenter Angebote. Kooperationsprojekte und der Einbezug ausgewiesener Fachleute werden speziell begrüsst. mmBE bietet über die Geschäftsstelle Dossierberatungen sowie Kontaktvermittlungen und Vernetzung an.

Beiträge bis zu CHF 1000.– an Weiterbildung und Beiträge an den Beizug von Fachleuten sowie das Fixangebot im Wert von CHF 1500.– für einen Museums-Check können laufend beantragt werden.

[Infos zur Ausschreibung](#)

Les demandes de subvention pour un projet d'un montant maximal de 8000 CHF peuvent être envoyées jusqu'au 3 octobre 2025 (cachet de la poste faisant foi). Dans le cadre de l'accent mis sur le soutien à la réalisation des missions fondamentales du musée, un soutien sera par exemple attribué à des demandes dans le domaine de la conservation préventive. Pour les domaines de l'exposition et de la médiation culturelle, l'accent sera mis sur le développement d'offres durables. Les projets réalisés en collaboration et avec l'implication de spécialistes externes sont favorisés. Le secrétariat général de mmBE offre un conseil pour les dossiers et propose des contacts et des liens.

Des soutiens jusqu'à 1000 CHF pour la formation continue et des soutiens pour le conseil ou l'accompagnement par des spécialistes ainsi que l'offre fixe d'une valeur de 1500 CHF pour un « Museums-Check » (Conseil pour les musées) peuvent être demandés en permanence.

[Plus d'informations](#)

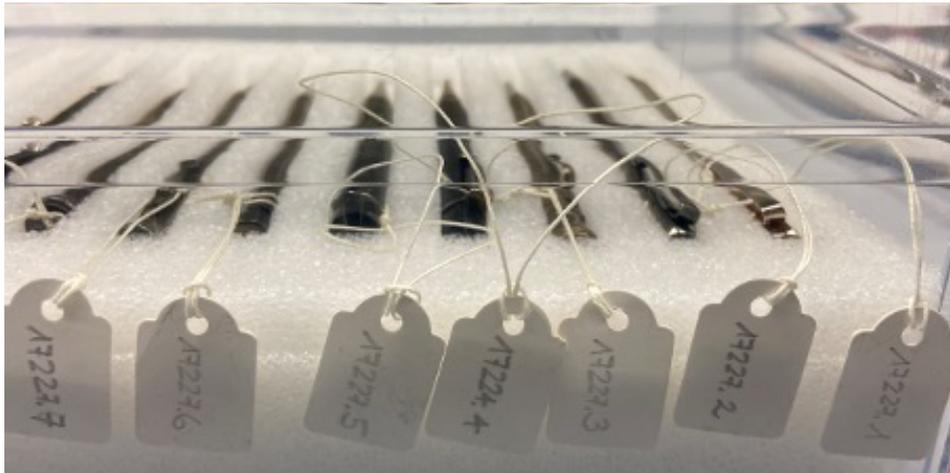
mmBE Akzent
eine Förderinitiative des Vereins der Museen im Kanton Bern

**Ausschreibung
Appel à candidatures
2025 – 2027**

Encouragement mmBE
Une initiative d'encouragement des activités culturelles
de l'Association des musées du Canton de Berne

mmBE-Weiterbildungstag mit dem Verein OHA Objekthandling

«So mach ich's – wie machst du's?» – Objekthandling mit Fokus Anschreiben



Am 13. Juni wird der diesjährige mmBE-Weiterbildungstag in Kooperation mit dem Verein OHA Objekthandling durchgeführt. Der praxisbezogene Workshop mit Fokus Objekte Anschreiben findet im Rahmen des Partizipationsprojektes «So mach ich's – wie machst du's?» von OHA statt. In diesem von der SKKG unterstützten Projekt erkunden wir gemeinsam einfache Möglichkeiten, wie Objekte fachgerecht angeschrieben werden können. Wir teilen Tipps und Tricks in kurzen, selbst gemachten Videos, so dass später auch andere Museen davon profitieren können.

Workshop

Im Zentrum der Weiterbildung stehen Fragen zur Objekthandhabung und zum Anschreiben von Objekten: Wie und womit schreiben wir Zinnobjekte an? Wie Gemälde, Skulpturen oder Papierobjekte? Wie gehen wir mit Konvoluten um? Kommen die Inventarnummern direkt auf die Objekte oder verwenden wir lieber Etiketten? Welche Etiketten sind die Besten? Welche Stifte sind konservatorisch sinnvoll?

Für den Weiterbildungstag hat sich das Bauernmuseum Althuus auf dem Jerisberghof als Gastmuseum zur Verfügung gestellt. Ausgehend von Objekten des Museums und von mitgebrachten Objekten oder Fotos der Teilnehmenden teilen die Restauratorinnen Martina Müller und

Elisabeth Grall ihr Wissen und ihre Erfahrungen. Gemeinsam suchen wir mit einfachen Mitteln nach praktikablen Lösungen, wie unsere Artefakte fachgerecht behandelt und angeschrieben werden können.

Welche Fragen hast du? Bitte wähle 3 bis 5 Referenz-Objekte aus deinem Museum, bei denen du unsicher bist, wie sie anzuschreiben sind. Wenn sie zu heikel für den Transport sind, dann sind Fotos oder kleine Videoaufnahmen wertvoll.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen können die Teilnehmenden selbst Hand anlegen und verschiedene Methoden und Arten des Anschreibens von Objekten anhand eines von den Fachfrauen mitgebrachten Materialbuffets ausprobieren und passende Konzepte für das Anschreiben der gewählten Objekte er-

Tagesprogramm

ab 9.45 Uhr

Eintreffen im Bauernmuseum Althuus, Jerisberghof

10.00 Uhr

Begrüßung durch Roswitha Peyer, Bauernmuseum Althuus

Begrüßung Martina Müller und Elisabeth Grall, Restauratorinnen und (Vize-)Präsidentinnen von OHA

10.15 Uhr

Workshop: Inventarisieren von Objekten im Schaudapot und von mitgebrachten Objekten

12.15 Uhr

Gemeinsames Mittagessen im Bauernmuseum

13.30 Uhr

Praxisübungen: Materialbuffet und Video-Dokumentation

15.00 Uhr

Rundgang: Roswitha Peyer führt durchs Museum

Ca 16.30 Uhr

Ausklang

Durch den Tag führt Dr. phil. Sandra Winiger, Kuratorin des Partizipationsprojektes «So mach ich's – wie machst du's?»

Adresse des Museums
Bauernmuseum Althuus
Jerisberghof 22
3206 Ferenbalm

arbeiten. Mögliche Lösungen werden wir in kurzen Videos präsentieren und dokumentieren. Dabei gibt es einfache Tricks zur Unterstützung. Die Kurzvideos werden von OHA für die spätere Veröffentlichung aufbereitet. Einige Materialien sind vor Ort auch käuflich zu erwerben.

Rundgang

Abgerundet wird der Weiterbildungstag mit einem von der Leiterin Roswitha Peyer geführten Rundgang durch das Bauernmuseum.

Anmeldung

Der Kurs ist kostenlos. Für die Verpflegung (vegetarisch) erheben wir eine Pauschale von CHF 35.–

Die Teilnehmer:innenzahl ist auf 16 begrenzt. mmBE-Mitglieder haben Vorrang. Anmeldung bis 5. Juni 2025.

[Anmeldung](#)

Organisation: Roswitha Peyer, mmBE Vorstand, Anna Hagdorn, Geschäftsleiterin mmBE, und Dr. phil. Sandra Winiger, Kuratorin Partizipation «So mach ich's – wie machst du's»

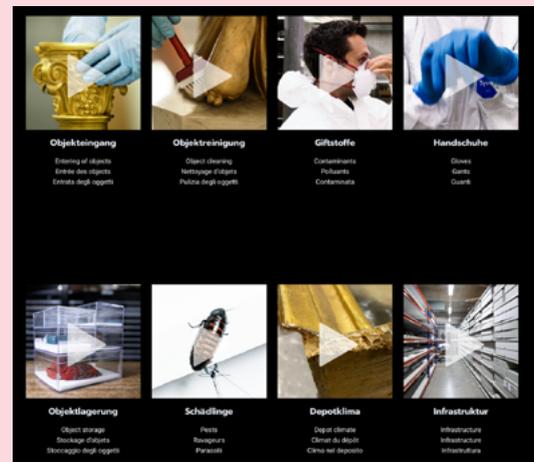
objekthandling.ch



Vorgestellt

OHA Objekthandling

Der gemeinnützige Verein OHA Objekthandling fördert und führt im Austausch mit Organisationen Projekte durch, die die Verbesserung von Lagerung und Handling von Kulturgut unterstützen.



Video-Tutorials

Die verständlichen und praxisnahen Video-Tutorials mit fachgerechten Massnahmen und praktikablen Lösungen sind insbesondere für kleinere und mittlere Museen sowie Sammlungen mit kleinem Budget von Nutzen. Sie behandeln vielfältige Fragen im Umgang mit Kunst und Kulturgut. Worauf muss man achten beim Einrichten eines Depots? Wie lagert man Kulturgut objektgerecht? Welche Massnahmen sind zu treffen bei Schädlingsbefall? Was ist das optimale Klima in einer Sammlung?

«So mach ich's – wie machst du's?»

2024 startete der Verein mit «So mach ich's – wie machst du's?». Das von der SKKG unterstützte Partizipationsprojekt sucht gemeinsam mit Mitarbeitenden von kleineren Museen und Sammlungen nach Möglichkeiten der niederschweligen Wissensvermittlung im Bereich des Objekthandling. Ziel ist es, das anspruchsvolle Aufgabenspektrum mit knappen Ressourcen bewältigen zu helfen. Das Projekt fördert die Vernetzung unter den Sammlungsmitarbeitenden in Bezug auf ihre Depotarbeiten und das Objekthandling. Dabei trägt er vielfältiges Know-how zusammen, bündelt es und macht es für alle zugänglich.

Steckbrief

Vorstand

Martina Müller, Präsidentin, Dipl. Konservatorin-Restauratorin FH SKR

Elisabeth Grall Burst, Vice-Präsidentin, Dipl. Konservatorin-Restauratorin des Institut National du Patrimoine (INP, Paris, Frankreich), Dipl. Kunsthistorikerin (Univ. Rennes, Frankreich)

Caterina Leandri, Aktuarin, Konservatorin BA, Studium sowohl in der Schweiz (Bern HKB und Lugano SUPSI) sowie in Italien (Rom, Applied Diagnostic for Cultural Heritage)

«So mach ich's – wie machst du's?»

Dr. phil. Sandra Winiger, Kuratorin Partizipation «So mach ich's – wie machst du's?»

[Video-Tutorials](#)

objekthandling.ch

Berner Schlösser

Dreimal Aare



Der Frühling ist da und mit ihm nimmt auch die Berner Schläserlandschaft Anlauf, um ab Mai in voller Blüte zu erstrahlen. Die Neu- und Wiedereröffnungen der winterschlafenden Schlösser sind bereits in vollem Gange auf dass bis zum Muttertag sämtliche Türen und Tore der bernischen Museumsschlösser und Schossmuseen offen stehen. Gleich bei einem Trio redet die Aare in ganz unterschiedlicher Manier ein gewichtiges Wörtlein mit.

Die Aare ist weit mehr als der längste Fluss auf Schweizer Boden. Sie ist ein lebendiges Band, gewoben aus Natur, Kultur und Geschichte und – wie so manches – vielschichtiger, als man denkt. Gleich dreimal anders markiert sie bei den Berner Schlössern in Aarwangen, Nidau und Münsingen ihre Präsenz. Fast schon existenzieller Natur ist die Sache beim Schloss Aarwangen. Ohne den wohl bereits im Frühmittelalter genutzten Aareübergang wäre sein Bau

nicht zwingend gewesen. Als Teil des zähringischen Sicherheitssystems erlaubte der Wehrbau gleich auch die strategisch wichtige Kontrolle über den Fluss und seine Querung. Schloss Nidau hat sich als Themenschloss der Zähmung des Wassers seiner ganzen Umgebung verschrieben und präsentiert die gesamte Juragewässerkorrektur in all ihren naturräumlichen und kulturhistorischen Facetten als vielfältige Dauerausstellung. Und in Münsingen

schliesslich heisst die eben erst eröffnete Sonderausstellung schlicht und einfach «Aare». – Und schöpft dabei aus dem Vol-len.

Die Aare als historischer Verkehrs- und Transportweg mitsamt den Steitigkeiten um die Erstellung und Pflege von Schwellen und Wehren kommt ebenso zur Sprache wie der Weg zur Korrektur und zurück zur Renaturierung. Es geht um Auen und Autobahnen, um Freizeitspass und Schutz, um Unterwasserwelten und den noch tiefer liegenden Grundwasserschatz, um Fauna und Flora sowie um die Katastrophe von 1971, als am 24. Juli tausende Liter Beizsäure aus der Thuner Firma Selve in die Aare gelangten und nahezu der ganze Fischbestand zwischen Thun und Bern vernichtet wurde. – Es ist eine Ausstellung die zeigt, wie sich der Aareraum, seine Nutzung und Bedeutung über die Jahrhunderte gewandelt haben.

Hörstationen sind aus den Ausstellungen im Schloss Münsingen schon fast nicht mehr wegzudenken. Und so trumpft auch «Aare» mit einer Fülle an Informationen und Interviews von Fachleuten und spontanen Stellungnahmen von ganz unterschiedlichen Aareliebhaber:innen auf. Viel zu sehen gibt es auf dem speziell für die Ausstellung geschaffenen Wimmelbild der Aare zwischen Münsingen und der Hunzigenau von Boris Chiaradia. Für einen weiteren Augenschmaus sorgen die



Arbeiten der Schüler:innen des Wahlfachs «Urban Sketching» aus den beiden Münsinger Schulzentren, die ihre Eindrücke der Aarelandschaft in ganz unterschiedlicher Weise skizziert haben.

Im Begleitprogramm gibt es geführte Rundgänge, Exkursionen zu Biber & Co und auch die Aare in Klang und Poesie findet ihren Platz im Kalender. Schliesslich – und damit wären wir schon fast wieder bei Aarwangen – zeigt das Museum Münsingen ab 31. August im Schlosspark die Plakatausstellung «Badi- und Brückengeschichten», die zur kürzlichen Eröffnung der neuen Schützenfahrbrücke konzipiert wurde.

Su Jost, Berner Schlösser mmBE
Fotos © Schlossmuseum Nidau (oben),
Museum Münsingen (unten)

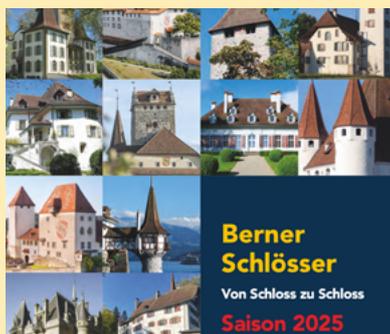
Berner Schlösser 2025 auf einen Blick

Neu bei mmBE und den Berner Schlössern macht Schloss Aarwangen im kürzlich erschienenen Flyer «Von Schoss zu Schloss» das Dutzend voll.

In gewohnt kompakter Form präsentiert der Flyer Kurzinfos zu zwölf Berner Schlössern, lädt zur Entdeckungsreise durch die Berner Schlösserlandschaft und präsentiert ausgewählte Veranstaltungen bis hinein in den November.

Der Flyer liegt in den beteiligten Schlössern auf und ist auf der Website der Berner Schlösser als Download verfügbar.

[Download Flyer](#)



Ausstellungshinweise mmBE

Kunstmuseum Thun

23. August bis 30. November 2025 – Die multidisziplinäre Künstlerin Yee I-Lann (*1971, Kota Kinabalu, Sabah, Malaysisches Borneo) hinterfragt mit ihrem Werk die komplexe geopolitische Geschichte Südostasiens mittels Symbole, Codes und Texten. Sie verwendet im aktuellen Oeuvre als Bildträger Textilien wie Batik oder gewebte Matten. Für die Umsetzung ihrer Werke arbeitet sie zusammen mit lokalen Weber:innen, deren handwerkliche Fähigkeiten essentiell für die Fertigung der Textilien sind. Lann zeigt mit den Fäden die Bruchstellen auf und gleichzeitig die Verbindung zu einem neuen Ganzen. Für sie ist das Arbeiten in einem Kollektiv von Frauen und die Kunst des Webens ein Mittel, um die Unterdrückung durch patriarchalische Gesellschaften und kolonialistische Werte in Kunst und Handwerk sichtbar werden zu lassen. «Yee I-Lann. Mansau-Ansau» ist die erste grössere europäische institutionelle Präsentation der Künstlerin. Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Singapore ART Museum (SAM)

kunstmuseumthun.ch

Bernisches Historisches Museum

bis 16. November 2025 – Im Hitzesommer 2003 gibt der Gletscher am Schnidejoch im Berner Oberland ein seit Jahrtausenden gehütetes Rätsel preis: Ein jungsteinzeitliches Bogenfutteral aus Birkenkork (Rinde). Ein Sensationsfund, der bis heute einzigartig ist. Bis 2005 werden weitere Teile der Bogenrüstung freigelegt.

Das Bogenfutteral fand jedoch direkt den Weg zurück ins Eis: Es blieb vorerst eingefroren, da zu wenig Wissen über das Trocknen von Birkenkork vorhanden war. 20 Jahre später ist dieser Schritt gelungen und die Ausrüstung von «Schnidi», dem Schweizer «Ötzi», wird nun erstmals in aufgetautem und konserviertem Zustand gezeigt: «Archäologie Aktuell – Berner Funde frisch aus dem Labor!»

bhm.ch

Dorfmuseum Jegenstorf

bis 12. Oktober 2025 – Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine spannende Ausstellung zum Thema «Wolle» freuen. Dieses Naturprodukt von Schafen, Kamelen, Dromedaren, Lamas und Alpakas dient der Menschheit seit Jahrtausenden, vor allem als Kleidung. In Zusammenarbeit mit der Spycher-Handwerk AG, Huttwil, werden die verschiedenen Arten der Verarbeitung von Wolle (Spinnen, Stricken, Weben, Kardieren, Filzen) gezeigt. Zunehmend wird Schafwolle auch als Baustoff für die Dämmung eingesetzt. Die Fisolan AG, Enggistein, wird die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten vorführen. Schafwolle regelt die Luftfeuchtigkeit und kann sogar Schadstoffe binden.

dorfmuseum-jegenstorf.ch

Rebbaumuseum «Hof» Ligerz

bis 26. Oktober 2025 – In den Schränken des Rebbaumuseums lagert eine unglaublich reichhaltige Sammlung von Stichen, Lithografien, Zeichnungen, Bildern und Fotografien. Zum Thema «Läset» hat das Museum eine bunte

Palette von diesen Abbildungen in Szene gesetzt.

Die Kupferstiche und Lithographien stammen meistens aus der Sammlung von Hermann Heberlein, der über Jahrzehnte nicht nur Bücher, sondern auch Bilder zu Wein, Reben und Trauben zusammentrug.



Über Lithografien, Zeichnungen, Ölbilder, Aquarelle und im 20. Jh. dann Fotografien führen uns die verschiedensten Bilder von Weinernten bis zum heutigen Tag.

Um den kulterbunten Reigen von Läset-Bildern abzurunden, dürfen auch Erntedarstellungen auf Weinetiketten nicht fehlen.

rebbaumuseum.ch

Schloss Spiez

27. Juni bis 19. Oktober 2025 – Ausgehend von der Malerin Marguerite Frey Surbek (1886–1981), welche eng mit Schloss Spiez verbunden war, präsentiert die diesjährige Kunstausstellung ausschliesslich Werke von Künstlerinnen, die Bezüge zum Berner Oberland und Bern aufweisen. Zu diesen gehören Martha Stettler (1870–1945), Anna Gustavine Spühler (1872–1967), Hanni Bay (1885–1978), Margrit Linck Daepf (1897–1983), Gertrud Guyer Wyrtsch (1920–2013) und Marguerite Saegesser (1922–2011). Sie alle fanden einen Weg, sich als Frauen in einem klar von Männern dominierten Kunstbetrieb zu behaupten. So unterschiedlich die Biografien, so verschieden die Themen, mit denen sich die Künstlerinnen beschäftigten. Die Werke reihen sich stilistisch zwischen Tradition und Moderne ein und widerspiegeln Kunstentwicklungen ihrer Zeit.

«Zwischen Tradition und Moderne. Künstlerinnen im Fokus» zeigt rund

sechzig Werke, darunter Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Keramiken und Skulpturen. Ergänzend werden im Aussenbereich Eisenplastiken der Künstlerin Martina Lauinger (1962–2020) zu sehen sein.

schloss-spiez.ch

Centre Albert Anker

24. Mai bis 21. September 2025 – Die Ausstellung mit dem Titel «Faszination Japan. Die Sammlung von Albert Anker» zeigt eine bemerkenswerte Sammlung von japanischen Farbholzschnitten des 19. Jahrhunderts in der seltenen Krepppapier-Technik, den *Chirimen-e*, die Anker ebenso sammelte wie sein Kollege Vincent van Gogh. Die Stadt Paris, in der Anker über 30 Jahre lang im Winter lebte, wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum europäischen Zentrum des Japonismus. Der Einfluss der japanischen Werke auf das europäische Kunstempfinden befeuerte die Sammlungstätigkeit der Künstler zu jener Zeit.

centrealbertanker.ch

Freimaurer Museum Schweiz

bis 28. Juni 2026 – Die Ausstellung «Comics und Freimaurerei – Sieben Perspektiven auf die Freimaurerei in einer Auswahl von Comics von 1981 bis heute» zeigt einen Teil einer Sammlung von über 200 französischsprachigen Comics, die sich explizit oder symbolisch mit der Freimaurerei beschäftigen. Sie entmystifiziert die Bruderschaft, indem sie Geschichten präsentiert, die die Symbole, Rituale und Werte der Freimaurerei in einer zugänglicheren und weniger sensationalistischen Sichtweise erforschen. Das Format des Comics mit seiner Mischung aus Text und Bildern ermöglicht es, komplexe Konzepte zu popularisieren und sie für ein breites Publikum, auch für Nicht-Eingeweihte, verständlich zu machen.

freimaurermuseum.ch

Dorfmuseum «Alter Bären» und Bahnhof Konolfingen

bis 16. November 2025 – Die Sonderausstellung im Dorfmuseum selber und das grosse Jubiläumsfest 150 Jahre Emmentalbahn am 17./18.

mmBE gratuliert

20 Jahre Zentrum Paul Klee und Creaviva

Zentrum Paul Klee und Creaviva feiern 2025 ihr 20-jähriges Bestehen. Das Zentrum Paul Klee widmet sich der Erforschung und Präsentation des Werks und der Künstlerpersönlichkeit Paul Klee (1879–1940). Es umfasst die weltweit grösste Sammlung von Werken und biografischen Materialien aus allen Schaffensperioden des Künstlers.

Das Creaviva steht seit seiner Eröffnung für praktische, erlebnisorientierte und interaktive Kunst- und Kulturvermittlung und hat sich überregional als Kompetenzzentrum einen Namen gemacht.

Anlässlich ihres Jubiläums laden das Zentrum Paul Klee und das Creaviva zu einem vielseitigen Jahresprogramm ein. Höhepunkt bildet das Jubiläumswochenende vom 21. und 22. Juni 2025 mit Führungen, Kartenwerkstatt, Kreide-Spray-Aktionen, Ballonfahrten über dem Zentrum Paul Klee und vielem mehr.

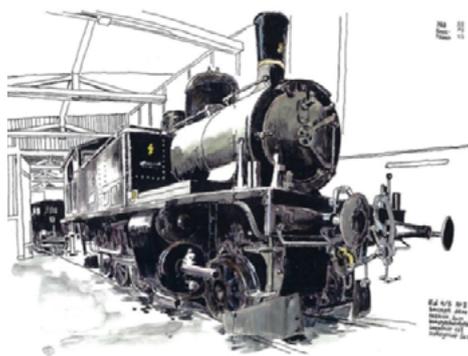
[Programm](#)

50 Jahre Sensler Museum

1975 eröffnete das Sensler Museum im Sigristenhaus am Dorfplatz in Tafers. Das Museum nimmt das 50-Jahr-Jubiläum zum Anlass, in einer Sonderausstellung auf seine bewegte Geschichte zurückzublicken und voraus in die Zukunft zu schauen. Das Sensler Museum sammelt und bewahrt Objekte des Sensebezirks und macht sie in einem Sensler Holzhaus von 1780 für die Öffentlichkeit zugänglich.

senslermuseum.ch

Mai 2025 steht voll im Zeichen der Emmentaler Eisenbahnen. Im Dorfmuseum zeichnet die Ausstellung ein lebendiges Bild von Technik, Pioniergeist und Hindernissen auf dem Weg zur Mobilität, ausgehend von den ersten Eisenbahnplänen um 1830 bis zu den kuriosen, nie realisierten Streckenprojekten im Emmental. Zeitungsberichte und historische Fundstücke lassen vergangene Zeiten aufleben und zeigen, wie umkämpft und zugleich visionär der Bahnbau war.



Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist das grosse Festwochenende am 17./18. Mai 2025 – ein Erlebnis für Jung und Alt, bei dem natürlich auch die Dampfromantik nicht zu kurz kommt. Das reichhaltige Programm bietet eine wahre Zeitreise für alle Sinne. Zur Sonderausstellung bietet das Dorfmuseum einen detailgetreuen Lok-Simulator, Betrieb einer alten Feuerwehrspritze, die Spur-0-Anlage der Thuner Eisenbahnamateure und speziell für Kinder eine H0 Spiel- und Bastecke. Die «Siedi-Lok» als Holzmodell fährt im Gewölbekeller und auf dem Rasen dampfen die Live-Steam-Modelldampfloks. Die attraktive Bilderausstellung mit Eisenbahngemälden des ehemaligen Konolfingers Res Zinniker lädt zum Verweilen ein. Und nicht verpassen: Der Gratis-Dampfshuttle pendelt zwischen Bahnhof und Depot.

museum-alter-baeren.ch

Alte Pinte, Bönigen

bis 05. Juli 2025 – Das speziell für die Ausstellung gebildete Team hat sich die Aufgabe gestellt, ausgewählte Objekte aus der Böniger «Brockenstube» in der «Alten Pinte» mit viel Kreativität neu zusammenzustellen und in einer besonderen Art und Weise zu präsentieren. Einzelgegenstände oder Ensembles wie ein Tafelservice er-

halten durch diese Inszenierungen plötzlich eine neue Wertigkeit – und vielleicht auch eine neue Geschichte. Die Exponate aus der Böniger «Brockenstube» werden ergänzt und gemischt mit Werken des aktuellen kreativen Schaffens von Bönigerinnen. So vermischen sich Alt und Neu, Praktisches und Kreatives zu einem neuen Ganzen.

boenigen.ch

Dorfmuseum Turm Leuzigen

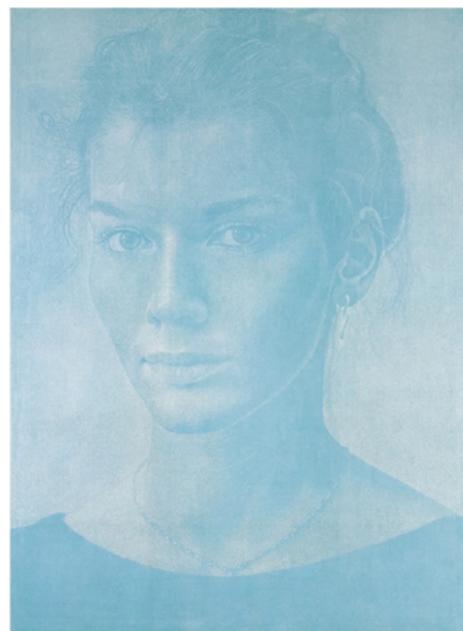
bis 16. November 2025 – Erfahren Sie in der Ausstellung «Handel im Wandel – Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen im Dorf – einst und heute», welche vielfältigen Angebote einst in unserem Dorf bestanden haben – und der Vergleich zu heute ist interessant! Welche sind heute die Angebote im Dorf? Die aktuellen Dienstleister präsentieren sich im Museum.

museumleuzigen.ch

Photoforum Pasquart Biel/Bienne

Jusqu'au 25 mai 2025 – Les Journées photographiques de Bienne 2025 explorent de nouveaux horizons de la représentation du paysage, mettant en avant des perspectives artistiques qui interrogent notre relation à l'environnement. La diversité des artistes invité-es donne à voir des perspectives souvent inédites sur le paysage qui nous entoure, un paysage en perpétuelle transformation, un paysage dont les représentations sont étroitement liées à la relation réelle ou fantasmée que l'être humain entretient avec lui. Au fil du parcours d'expositions, le public est donc invité à une exploration visuelle et réflexive.

Jusqu'au 31 août 2025 – À travers une approche poétique et expérimentale, Naara Bahler examine la relation entre l'humain et la nature. Son travail entre en résonance avec le thème du festival en proposant



une exploration sensorielle et personnelle des paysages et de leur représentation.

Du 8 juin au 31 août 2025 – L'exposition d'Andrea Orejarena & Caleb Stein « Tactics and Mythologies » (2020–2024) explore le chevauchement d'éléments documentaires et fictionnels et examine le lien entre les récits mythologiques et les tactiques de désinformation dans le contexte de notre présent interconnecté.

Leurs archives artistiques révèlent un répertoire de types d'images, de codes, de modèles et de motifs qui forment une typologie dynamique au sein d'un monde visuel de désinformation en constante expansion. Orejarena & Stein ont transformé cette recherche d'images – dont certaines remettent en question de manière ludique notre rapport à la réalité – en leur propre concept photographique, vaguement inspiré d'un atlas de lieux qui portent des mythes de constructions de vérité et de simulation à travers le paysage des États-Unis.

photoforumpasquart.ch

Museum Franz Gertsch, Burgdorf

bis 31. August 2025 – In dieser Ausstellungsperiode sind im Museum Franz Gertsch grossformatige Malerei und Holzschnitte von Franz Gertsch zu sehen. Die Schau konzentriert sich auf Porträts und Naturstücke. Im ersten Raum werden die vier Gräser-Gemälde aus den 1990er-Jahren gezeigt, mit denen Gertsch nach einer mehrjährigen Malpause, in der er sich

ausschliesslich mit der Entwicklung seiner neuen Holzschnitttechnik beschäftigt hatte, die Malerei wieder aufnahm. Der zweite Raum ist neben Schwarzwasser-Holzschnitten den grossformatigen Porträts gewidmet. Die Modelle für die hier gezeigten Drucke, «Natascha IV» (1987/88), «Dominique» (1988), «Doris» (1989) und «Silvia» (2001/02), waren junge Frauen in ihren frühen Zwanzigern aus der Umgebung und Bekanntschaft von Franz Gertsch.

14. Juni bis 31. August 2025 – Die Ausstellung im Kabinett des Museum Franz Gertsch widmet sich japanischen Shinganga-Drucken. Diese neue Art des Holzschnitts aus den 1920er- bis 1960er-Jahren verbindet alte Tradition und Technik mit modernen Motiven, Kompositionen und internationalen Themen. Die Schau konzentriert sich auf ikonische Ansichten der Schweiz und von Japan, die von Hiroshi Yoshida (1876–1950) geschaffen wurden, zeigt aber auch Werke anderer Shinganga-Künstler, die für ihre innovativen Bilder von Japan bekannt sind.

museum-franzgertsch.ch

Kunstmuseum Bern

bis 13. Juli 2025 – Sexualität, Wahn, Krankheit und Tod sind die grossen Themen, denen Carol Rama (1918–2015) ihre Kunst widmete. Sie gehört zu den herausragenden Künstlerinnen der Moderne, die erst spät zu Anerkennung gelangten.

Mit Darstellungen weiblicher Lust ebnete Rama bereits in den 1930er-Jahren heutiger feministischer Kunst den Weg. Unabhängig von Schulen und künstlerischen Gruppierungen schuf sie in rund siebzig Jahren ein experimentelles, radikales und persönliches Werk. Das Kunstmuseum Bern zeigt die erste umfangreiche Überblicksausstellung der Turiner Künstlerin in der Schweiz mit Arbeiten aus allen Schaffensphasen ihres aussergewöhnlichen Gesamtwerks.

kunstmuseumbern.ch

Und noch mehr...

...unter der Rubrik «Ausstellungen» auf unserer Website: mmbe.ch

Abegg-Stiftung, Riggisberg

Die Blütezeit Indiens – Textilien aus dem Mogulreich

bis 9. November 2025 – Wer kennt nicht den Taj Mahal, das weltberühmte Mausoleum im indischen Agra? Das überwältigende Bauwerk demonstriert eindrucksvoll die Kultur und den Sinn für Eleganz und Pracht der Mogulherrscher. Viel weniger bekannt ist die Textilproduktion jener Zeit. Welche Stoffe damals entstanden und wofür diese verwendet wurden, zeigt die Ausstellung der Abegg-Stiftung in Riggisberg.



Unter der Herrschaft der Mogul-Dynastie (1526–1858) erlebte Indien eine wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit. Auch die Textilkunst war hoch entwickelt. Kunstvoll gemusterte Seidengewebe, mehrfarbige Samte und feine Wirkereien wurden für die zahlreichen Fürstenhöfe des Reiches hergestellt und zu Kleidung verarbeitet oder in der Raumausstattung verwendet.

Einer der Höhepunkte der Ausstellung ist ein Teppich aus der Mitte des 17. Jahrhunderts (Bild). Mit seinem Muster und der umlaufenden Bordüre erinnert er an persische Knüpfteppiche. Doch sein Flor ist nicht geknüpft. Der Teppich entstand auf einem Samtwebstuhl und ist deshalb noch feiner und exquisiter als geknüpfte Exemplare. Sein Grund ist mit Goldfäden bedeckt, und im Samtflor finden sich nicht weniger als acht verschiedene Farben. Diese Farbenvielfalt wurde erreicht, indem die Florkettfäden für einzelne Motive während dem Weben durch andersfarbige ersetzt wurden. Auf der Rückseite des Gewebes (Titelbild) sind die abgeschnittenen Enden der ausgetauschten Florkettfäden sichtbar. In Europa kannte man diese Technik nicht, und selbst heute ist immer noch nicht geklärt, wie die Weber dabei genau vorgegangen sind.



Neben weiteren prachtvollen Samtgeweben präsentiert die Ausstellung meterlange Seidenschals, aufwendig gefärbte Baumwollstoffe mit figürlichen Szenen und zwei sogenannte Briefbeutel, seidene Stoffsäckchen, die in

der höfischen Korrespondenz Verwendung fanden. Ergänzt durch eine Auswahl detailreicher Miniaturmalereien bieten die farbenfrohen Stoffe faszinierende Einblicke in eine Welt, in der luxuriöse Textilien den Alltag an indischen Fürstenhöfen prägten.

abegg-stiftung.ch

Catherine Depierraz, Abegg-Stiftung
Fotos © Abegg-Stiftung (Christoph von Viräg)



Hinweise Partner

mediamus

Benchmark Kulturvermittlung

mediamus Schweiz, Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum, hat den Benchmark 2024 publiziert. Er bietet eine Orientierungshilfe zu Löhnen, Honoraren und Stellenprozenten im Bereich Bildung & Vermittlung in der Schweiz. Die Ergebnisse zeigen eine positive Entwicklung: Besonders für freischaffende Vermittler:innen sind die Honorare tendenziell gestiegen.

[Benchmark 2024](#)

mediamus

Benchmark médiation culturelle

Mediamus, l'association suisse des médiateurs et médiatrices culturel·les de musée, a publié le benchmark 2024. Il offre une orientation sur les salaires, les honoraires et les taux d'emploi dans le domaine de la formation et de la médiation en Suisse. Les résultats montrent une évolution positive,

en particulier pour les médiatrices et médiateurs sur appel, les honoraires ont tendance à augmenter.

[Benchmark 2024](#)

Netzwerk Kulturerbe Schweiz

Namenswechsel: Von der Informationsstelle zum Netzwerk

Die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) heisst neu Netzwerk Kulturerbe Schweiz. Unter der neuen Bezeichnung stärkt die Organisation ihr Engagement als aktive Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit rund um das Kulturerbe in der Schweiz. Der Namenswechsel ist Teil einer strategischen Neuausrichtung, die den Fokus auf Vernetzung, politische Wirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe legt.

[Réseau suisse pour le patrimoine culturel](#)

Changement de nom : Du centre d'information au réseau

Le Centre national d'information sur le patrimoine culturel (NIKE) s'appelle désormais Réseau suisse pour le patrimoine culturel : avec son nouveau nom, l'organisation renforce son engagement en tant que plateforme active dans l'échange et la coopération autour du patrimoine culturel en Suisse. Ce changement de nom s'inscrit dans une réorientation stratégique qui met l'accent sur la mise en réseau, l'efficacité politique et la participation sociale.

Museumsquartier Bern

Museumsquartierpass

Elf Museen bilden das Museumsquartier Bern. Dort kommen Kultur, Geschichte, Wissenschaft, Kunst und Innovation zusammen und inspirieren mit einem lebendigen Zusammenspiel von Eindrücken und Emotionen. Neu erhältlich: Der Museumsquartier-Pass ist fünf Monate lang gültig und berechtigt zum einmaligen Eintritt in fünf Museen. Für CHF 30.– können eine erwachsene Person und zwei Kinder bis 16 Jahre mit dem Museumsquartier-Pass die Ausstellungen im ALPS Alpines Museum der Schweiz, Bernisches Historisches Museum, Kunsthalle Bern, Museum für Kommunikation und Naturhistorisches Museum Bern besuchen. Der Pass ist an der Kasse in allen beteiligten Häusern und bei Bern Welcome erhältlich.

Europäisches Denkmalschutzjahr 2025

50-Jahr-Jubiläum

Unter dem Motto «Eine Zukunft für wessen Vergangenheit?» finden 2025 anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Europäischen Denkmalschutzjahrs diverse, auf Land und Institution zugeschnittene Veranstaltungen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich statt. Die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe werden vom Bundesamt für Kultur (BAK) gefördert.

[Programm](#)

Journées européennes du patrimoine

50^e anniversaire

Avec la devise « Un avenir pour le passé de qui ? », plusieurs événements adaptés au pays et à l'institution auront lieu en Suisse, en Allemagne et en Autriche en 2025, à l'occasion du 50^e anniversaire de l'Année Européenne du Patrimoine Architectural. Les activités du groupe de travail sont soutenues par l'Office fédéral de la culture (OFC).

[Programme](#)

[Programm / Programme](#)

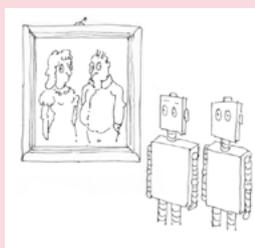
Jahreskongress 2025 von VMS und ICOM Schweiz / Congrès annuel 2025 de l'AMS et d'ICOM Suisse

Der Jahreskongress 2025 von VMS und ICOM Schweiz am 21. und 22. August 2025 in La Chaux-de-Fonds widmet sich dem Thema «Museen im digitalen Wandel». Die Tagung teilt sich in drei zentrale Themenbereiche unter dem Mantel des digitalen Wandels: «Ethik und Strategie», «Sammlungen erschliessen, vernetzen und vermitteln» sowie den dritten Teil «Erinnerungsräume der Zukunft», in dem es um Kommunikations- und Erinnerungspraktiken geht.

[Programm](#)

Le Congrès annuel 2025 de l'AMS et d'ICOM Suisse, qui se déroulera les 21 et 22 août 2025 à La Chaux-de-Fonds, abordera le thème « Les musées à l'ère du numérique ». Le Congrès annuel s'articulera autour de trois thématiques orientées dans la perspective de la transformation numérique: « Déontologie et stratégie », « Répertoire, mettre en réseau et transmettre les collections » et enfin « Les lieux et espaces de mémoire du futur », qui traitera des pratiques de communication et de commémoration.

[Programme](#)



Einladung zum Echoraum
«DISPUT – 500 Jahre Reformation in Bern 1528–2028»

Der «Echoraum» des Projekts «DISPUT – 500 Jahre Reformation in Bern 1528–2028» ist der Name für ein Begegnungs-, Informations- und Austauschtreffen von Personen und Einrichtungen, die mit Blick auf das Reformations-Gedenkjahr 2028 daran interessiert sind, sich an Veranstaltungen zu beteiligen oder selber solche zu organisieren.

Am Projekt Interessierte sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung zum Echoraum ist nicht nötig.

Dienstag, 27. Mai 2025
17.30 Uhr – 19.10 Uhr
Bibliothek Münsterstrasse 63, Vortragssaal 1. Untergeschoss
Zugang über den Eingang der Bürgerbibliothek

Organisator: Verein «Berner Reformationsjubiläum 2028» (BRJ 28)

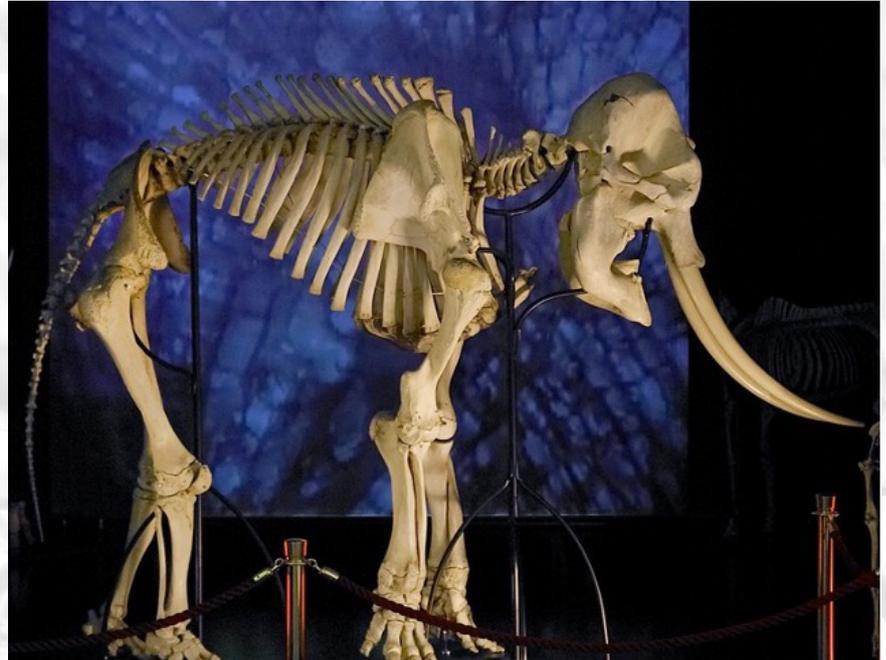
Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder zu mmBE Inventar/KIM.ch und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Malerweg 9, 3012 Bern
+41 31 511 31 34, info@mmbe.ch

#museumsgeschichten #mmbech

Der Elefant von Murten



Skelett des Elefanten von Murten, Naturhistorisches Museum Bern, Foto © Lisa Schäublin

Im Sommer 1866 gastierte der Wanderzirkus Bell & Myers in Murten. Eine Elefantnummer begeisterte die zahlreichen Zuschauer. Am nächsten Morgen wurde die Bevölkerung durch den Schreckensruf aufgeweckt, der Elefant habe seinen Wärter getötet und wüte nun in der Stadt.

Der Elefant konnte schliesslich wieder in einen Stall getrieben werden. In aller Eile wurden beim Zeughaus Freiburg zwei Kanonen mit Munition angefordert, die um 11 Uhr eintrafen. Mit einer 6 Pfunder-Kanone wurde der Elefant schliesslich getötet, das Fleisch für 20 Centimes pro Pfund an die Bevölkerung verhökert.

Ein Jahr später, 1867, wurde die präparierte Haut und das Skelett nach Bern verkauft. Erstere ist verschollen, das Skelett hingegen wurde in der Sammlung des Instituts für Anatomie wiederentdeckt. Es ist als Leihgabe im Naturhistorischen Museum Bern ausgestellt. Im Museum Murten erinnert die abgeschossene Kugel an das tragische Ereignis, und der untere Teil der Murten Rathausgasse wird inoffiziell auch «Elefantengasse» genannt.

mmbe.ch, museummurten.ch, mmbe.ch -> museumsgeschichten

Impressum

Redaktion und Layout: Anna Hagdorn (ah)

Bildnachweise (sofern nicht im Beitrag angegeben): Abegg-Stiftung/Christoph von Viräg (1); Anna Hagdorn (2 Kasten); Roswitha Strothenke (3); Roswitha Strothenke (4 oben li); Anna Hagdorn (4 oben re, unten); Museum Schloss Burgdorf (7 Kasten li); Karte mmBE Akzent (7 Kasten re); OHA Objekthandling, objekthandling.ch (8, 9); Flyer Berner Schlösser (11 Kasten); © Yee I-Lann, Foto: Kunstmuseum Thun (11 oben re); Rebbaumuseum «Hof» Ligerz (12); © Res Zinniker, Foto: Dorfmuseum «Alter Bären» (13 li); © Naara Bahler, Foto: Photoforum Pasquart Biel/Bienne (13 Mitte); © Franz Gertsch, Foto: Museum Franz Gertsch (13 re); Museum Murten/Anna Hagdorn (15 oben); museums.ch (15 Kasten)

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Nächste Ausgabe Herbst 2025 / *Vous pouvez volontiers soumettre vos contributions et vos remarques pour la lettre circulaire. Prochaine édition: automne 2025*